

SCHÖNE TRÄUME BEGINNEN HELLWACH.

comunig



www.rs-schreinerei.ch

Holz im Schlafzimmer – der Stoff, aus dem die Träume sind. Gebaut mit dem technischen und konzeptionellen Know-how, den Materialkenntnissen und den handwerklichen Fertigungsqualitäten von r+s. Die Liebe zur Arbeit überträgt sich. Jedes Detail stimmt bis ins Kleinste. Geniessen Sie die Wirkung. Schlafen Sie gut. Gilt auch für Architekten.

r | **s** | Küchen
Innenausbau
20 Jahre | Wohnen

spectrooms | Fachmagazin für Innenarchitektur und Design
06 | 2020

06
Dezember 2020

spectrooms

Fachmagazin für Innenarchitektur und Design

Wohnräume

Die Kunst atmosphärischer Wohnräume liegt im Gesamtkonzept



Porträt – Bureau Hindermann und die Strategie des humorvollen Readymades | **Special** – Zement- und Keramikfliesen, Badezimmer | **Fokus** – Was steckt hinter dem Trend zu schwergewichtigem Design?



Die Extravaganz liegt in vielen kleinen Details

Mutige gestalterische Entscheide für das Eigenheim sind nicht unbedingt eine weitverbreitete Schweizer Angelegenheit. Dass das aber auch hierzulande möglich ist, zeigt ein Wohnhaus im Kanton Luzern. Der Architekt nahm die Ideen der Bauherrschaft auf. Für das Bad hat sie ein eigenes Möbelprogramm mit Talsee entwickelt.

Text **Christina Horisberger, Donika Gjeloshi** | Fotos **Holger Jacob**

In der zwinglianischen Schweiz meint Extravaganz immer auch Ausschweifung. Doch wie will man eine Raumgestaltung bezeichnen, die sich die Freiheit nimmt, Konventionen und Trends hinter sich zu lassen, um inneren, ganz individuellen Bildern den Vorrang zu geben? Das Wohnhaus der Familie Grüter zeigt seine Einzigartigkeit schon von aussen, obwohl sich das Gebäude sehr gut in den Quartierkontext einfügt. Die Fassade besteht komplett aus gebrochenem Valser Quarzit. Konturiert wird das Flachdach von einem Messingabschluss. Scheinbar frei angeordnet sind die runden, mit Messing gerahmten Industriefenster. Die markante Materialität des Valser Steins wird durch zum Teil gerundete Gebäudeecken zurückgenommen. Es wirkt, als hätte der Architekt die klassische Moderne in ein komplett neues Kleid gehüllt, oszillierend zwischen italienischer Eleganz und südländischer Alpinarchitektur. Kaum ein ETH-Architekt würde wohl von sich aus so bauen. Die Ideen zu dieser individuellen Architektur stammen denn auch von der Bauherrschaft selbst.

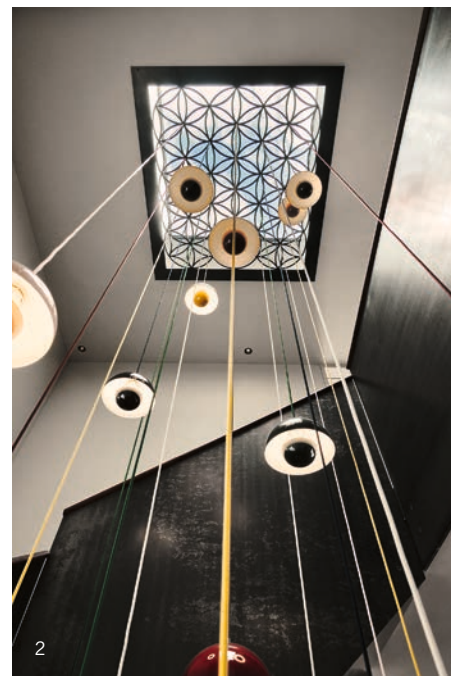
Intuitives Vorgehen

Das Ehepaar Grüter mit seinen drei Kindern hat nicht zum ersten Mal gebaut, das zeigt sich auch in der Innenarchitektur, die ebenfalls eigenen Ideen folgt und in der sich gewagte Materialkombinationen und pragmatische Entscheidungen die Waage halten. «Wir sind keine Innenarchitekturprofis», betont die Bauherrin. «Und auch an Trends haben wir uns nicht orientiert.» Während des zweijährigen Bauprozesses hatte sie allerdings immer ein Gespür dafür, wie ihre Visionen gesamträumlich und atmosphärisch wirken werden. Ein wichtiger Partner, der die Anliegen der Familie Grüter verstand und auch umzusetzen wusste,

war der Architekt und Inhaber von Amberg Architekten, Franz Amberg. «Die Bauherrschaft hat mir ihre Ideen und Vorschläge unterbreitet. Wir haben diese gemeinsam besprochen und uns damit immer wieder intensiv auseinandergesetzt», sagt Franz Amberg. «Die Inputs wurden in den Entwürfen berücksichtigt und stetig überarbeitet. Neuen Gedanken und Ideen liessen wir Raum.» Auf die Frage, welche Inspirationen den Materialien wie Keramik und Messing für die Küchenfronten und -abdeckungen zugrunde liegen, verweist die Bauherrin auf ihre Vorliebe für den Jugendstil, die Natur, die atmosphärische Eleganz hoher Räume. Man kann es intuitives Vorgehen nennen, Herz- und Baugefühl; ein Argument, das in der professionellen Innenarchitektur nicht gilt, aber für einen ganz persönlich geprägten Wohnraum seine absolute Berechtigung hat.

Innovative Anwendung von Fliesen

Laut der Bauherrin verleihen Tapeten und Fliesen einem Interieur erst Ausdruck. «In der Ausstattung musste es nicht zwingend High-End-Design sein. Vielmehr war uns wichtig, dass sich auch unsere Kinder wohlfühlen. Wohnen ist für uns etwas sehr Lebendiges.» Während ein holländisches Blumenstillleben dem Wohnraum eine elegante Note gibt, haben die Kinder ihre eigene «Dschungeltapete». Die glasierten Terrakottafliesen in der Küche hat das Ehepaar für das Bad weiterentwickelt. Es entstand daraus eine eigenständige Badkollektion in Zusammenarbeit mit Talsee: die Special Edition Artisan. Dazu muss man wissen, dass der Bauherr ein Sanitärunternehmen in der zweiten Generation leitet. Weil das Ehepaar nach dem Rundgang durch den eigenen Badshowroom nicht fündig wurde, kam der Impuls für die Eigenkreation. Die Hausforde- →



1 | Zementfliesen verlängern die optische Wirkung des Raums im Eingangsbereich. Hinter der Glaswand links liegt die Garage. 2 | Das dekorative Oblicht lässt Tageslicht in das Treppenhaus fliessen. Später könnte hier statt der farbigen Pendelleuchten ein Lift eingebaut werden.





3 | Keine Küche für einen getimten Alltag. Der Bauherrin war bewusst, dass Messing ein pflegeaufwendiges Material ist. Sie hat sich dennoch dafür entschieden. **4** | Das Badezimmermöbel mit den Keramikfliesen ist als Special Edition Artisan bei Talsee erhältlich. Die Idee dafür stammt von der Bauherrschaft. **5** | Barocke Eleganz mit einer floralen Deckentapete im WC. **6** | Der hohe Wohnraum und der nahtlose Übergang zum Aussenraum vermitteln ein französisches Flair. **7** | Rahmenlose Glastüren lassen das Tageslicht in alle Räume dringen. **8** | Ein Raum zum Träumen und Sein.

→ rung bestand im Zusammenspiel von Armatur und Waschbecken in Kombination mit einem funktionalen Badmöbel.

Dass beim Eigenheim oft vernunftgemässe Entscheide im Vordergrund stehen, kennt der Bauherr aus eigener Erfahrung. «Auch in unserem Unternehmen stellen wir fest, dass die Schweizer Kundschaft oft zurückhaltend ist.» Laien falle es zudem oft schwer, sich Materialien in ihrer räumlichen Gesamtwirkung vorzustellen. «Ich konnte mir die Ideen meiner Frau immer sofort im Raum vorstellen. Das hat vieles erleichtert», so der Bauherr. «Aber natürlich waren auch Kompromisse nötig.» Die pragmatischen Aspekte finden sich in den bau-

lichen und räumlichen Detaillösungen. So ist die Decke eine akustische Lösung. Im schachtartigen Treppen Kern mit den farbigen abgehängten Pendelleuchten lässt sich später einmal ein Lift einbauen. «Bei unseren vielen Ideen waren wir froh, dass uns Franz Amberg so gut geführt hat und dass er sich auf dieses Projekt voll und ganz eingelassen hat», so das Ehepaar Grüter. Es wurde möglich, aus den verschiedenen Ideen ein harmonisches Ganzes zu schaffen. Eine Herausforderung waren die runden Fenster. Gelöst werden konnte das mit speziellen Zargen und einem Entwässerungssystem. Das stetige Aushandeln von Wunsch und Machbarkeit war auf jeden Fall die Grundlage des gesamten Projekts. ||